

Thorsten Böhner

Sechse kommen durch die ganze Welt

*Nach dem Märchen der Brüder Grimm
mit Liedern von STEFAN BUNTE
nach traditionellen irischen Folksongs*

E 1089

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag
Weinheim, <http://www.dtver.de>.
Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Der Soldat hat seine Schuldigkeit getan ... doch Königin und Prinzessin haben nicht einmal mitbekommen, dass Krieg war und lachen ihn aus, als er zum Schloss kommt, um seinen Lohn einzufordern.

Nur wenn man nicht alleine ist, kann man etwas erreichen, das merkt der schlaue Soldat schnell, als er zuerst den starken Herkules, dann Adlerblick, dann Pustekuchen, und schließlich Wieselflink und Schrägerethe trifft. Sie beschließen, gemeinsam zum Schloss zu ziehen, um die Königin zu überlisten.

Denn wie es im Leben meistens ist, jeder von ihnen kann etwas anderes besonders gut, und so schaffen sie es gemeinsam - mit Bärenkräften, einem gezielten Schuss, einem schnellen Lauf, plötzlicher Eiskälte und viel, viel Wind - die Gerechtigkeit wiederherzustellen.

Der Komponist und Musiker Stefan Bunte hat bekannte Songs (Links dazu im Text) zu neuen Songs gemafrei arrangiert. Die schönen, passenden Texte dazu sind von Thorsten Böhner.

Spieltyp: Märchen
Bühnenbild: Schloss, Naturkulisse
Spieler: Viele Spieler/innen
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

PERSONEN:

Dinera, die DIENERIN (die sich beim Sprechen immer abwechselt ...)

Dinero, der DIENER (... mit eben diesem)

Brutzella, die KÖCHIN (mit durchgehend lautem Organ)

Konfusa, die KAMMERZOFE (und sonst noch alles Mögliche, entsprechend durch den Wind)

Faulenzia, die MINISTERIN (immer bestimmend und niemals zupackend)

Silenzio, der AUSRUFER (doch, der heißt wirklich so)

KÖNIGIN Nörgele (mit Betonung auf der zweiten Silbe)

PRINZESSIN Trotzka (die ihrem Namen alle Ehre macht)

SOLDAT

HERKULES, der Starke

ADLERBLICK, der Treffsichere

PUSTEKUCHEN, der Windmühlenbläser

WIESELFLINK, der Läufer

SCHRÄGERETHE, die Frostige

und als nicht zu unterschätzende Nebenrolle

MAMA HERKULES

1. UNDANK IST DER LOHN DER WELT

Im Schloss

(Das Bühnenbild zeigt den Thronsaal der Königin - nur ohne Thron.

Aus dem Off hört man die Dienerschaft schimpfen und stöhnen. Unter großer Anstrengung schieben Diener, Dienerin, Köchin und Kammerzofe den Thron der Königin auf die Bühne.

Die Ministerin geht nebenher und dirigiert alle)

MINISTERIN:

Noch ein Stück hier herüber! Nein! Hier herüber, habe ich gesagt!

KÖCHIN:

Und wo bitte genau ist hier herüber?

DIENERA:

Ich kann nicht mehr! Wenn das so weitergeht ...

DIENERO:

... dann trete ich bald in den Streik!

MINISTERIN:

Hier wird nicht gestreikt! Ich streike auch nicht!

DINERA:

Natürlich nicht! Wer nichts tut ...

DINERO:

... der kann auch nicht streiken!

MINISTERIN:

(erbst)

Ich und nichts tun? Ich bin Ministerin! Ich gebe Anweisungen und trage die Verantwortung!

KÖCHIN:

Wenn's nur das ist! Das will ich gern übernehmen!

MINISTERIN:

Eine Köchin als Ministerin? Lachhaft! Brutzella, du bleibst schön in der Küche! Obwohl ich bezweifle, dass du da richtig bist. So oft, wie dir das Essen anbrennt.

KÖCHIN:

Selbst wenn mir das Essen gelingt, schmeckt es der Königin nicht!

KAMMERZOFE:

Und ihre Tochter ist genauso verwöhnt!
(erschrocken)

Ich soll doch Prinzessin Trotzka Gesellschaft leisten.
(will abgehen)

DIENERIN:

Aber Konfusa! Du bist nur ihre Kammerzofe ...

DIENER:

... und nicht ihre Gesellschafterin!

KAMMERZOFE:

Ihr wisst doch, dass Majestät mir immer neue Aufgaben zuteilt.

(rattert runter)

Morgens bin ich Kammerzofe, vormittags Küchenhilfe, mittags Gesellschafterin der Prinzessin, früh nachmittags Gärtnerin, mittel nachmittags Gesellschafterin, spät nachmittags Stallmeisterin, früh abends Küchenhilfe, mittel abends Gesellschafterin, spät abends Stubenmädchen - und zwischendurch alles Mögliche!

DIENERIN:

Un roi n'a pas de travail.

DIENER:

Il ne fait que travailler.

KÖCHIN/KAMMERZOFE/MINISTERIN:

Was für'n Ding?

DIENERA:

(deutet auf den Diener und auf sich)

Wir zwei sind als Diener ...

DIENERO:

... schon überall in der Welt herumgekommen. Haben wir das eigentlich ...

DIENERA:

... irgendwann schon einmal ...

DIENERO:

... erwähnt?

KÖCHIN:

Heute erst ungefähr dreißig Mal.

DIENERA:

Jedenfalls war das unter uns Dienern am Hof des Königs von Frankreich ein Lieblingsspruch. Will heißen:

DIENERO:

"Ein König hat keine Arbeit. Er macht nur welche!"

KAMMERZOFE:

(deutet in die Kulissen)

Da kommt Silenzio!

DIENERA:

Ich bin gespannt, was unser Ausrufer ...

DIENERO:

... heute wieder zu verkünden hat.

(Ausrufer tritt auf und stellt sich in Position. Alle anderen blicken ihn gespannt an. Ausrufer holt tief Luft)

AUSRUFER:

(piepsig)

Majestät fragt, wann das Essen fertig ist!

ALLE ANDEREN:

Hä?

AUSRUFER:

(wie vorher)

Wann das Essen fertig ist!

DIENERA:

Lass gut sein, Silenzio! Ich hätte auch keine Stimme mehr ...

DIENERO:

... wenn ich den ganzen Tag immer neue Befehle von Majestät ausrufen müsste!

MINISTERIN:

Nie kann man es ihr recht machen!

(Alle öffnen den Tonfall der Königin nach)

KÖCHIN:

"Das Essen war zu kalt!

KAMMERZOFE:

"Das Badewasser war zu heiß!"

DIENERIN:

"Mein Kleid wirft zu viele Falten!"

DIENER:

"Das Schlosstor ist nicht verriegelt!"

MINISTERIN:

"Meine Thron ist ganz verstaubt!"

KÖCHIN:

"Meine Tochter ist wieder allein im Schlossgarten unterwegs!"

DIENERA:

Unsere Majestät Königin Nörgela ...

DIENERO:

... ist und bleibt halt eine ...

DIENERSCHAFT:

... Schreckschraube!

(Die Königin tritt auf)

KÖNIGIN:

(spitz)

Wird hier gerade über mich gesprochen?

(Die Dienerschaft umschwirrt die Königin und redet unterwürfig auf sie ein)

DIENERSCHAFT:

Oh, Majestät! - Wir haben schon auf Euch gewartet! - Wie bezaubernd Ihr heute wieder ausseht! - Wir waren schon verwundert, wo Ihr bleibt!

(usw.)

KÖNIGIN:

Silenzio! Hast du schon gefragt, wann mein Mittagessen fertig ist?

AUSRUFER:

(mit piepsiger Stimme)

Ich hab's versucht!

(In dem Moment zieht eine mächtige Qualmwolke über die Bühne)

KÖCHIN:
(entsetzt)

Oh nein! Mein Braten!
(rennt ab)

KÖNIGIN:
Kammerzofe!

KAMMERZOFE:
Äh - meint Ihr mich, Majestät?

KÖNIGIN:
(genervt)
Bist du die Kammerzofe oder nicht?

KAMMERZOFE:
Äh - im Moment glaube ich ... ja!

KÖNIGIN:
Weißt du nicht mehr, wer du bist?

KAMMERZOFE:
Verzeiht, Majestät! Ich bin immer noch durcheinander! Ich musste heute Morgen die Schränke eurer Tochter aufräumen! Und das waren eine Menge!
(rattert immer schneller)
Immerhin hat sie einen Kleiderschrank, einen Schuhschrank, einen Hutschrank, einen Handschuhschrank, einen Unterwäscheschrank und einen Strumpfschrank. Das alles getrennt in Frühjahr-, Sommer-, Herbst - und Winterkollektion und alles noch mal unterteilt in Kleidung für unter null Grad, bis zehn Grad, bis zwanzig Grad, bis fünfundzwanzig und über dreißig Grad!
(betont)
Und alle Schränke sind begehbar!

(Köchin eilt auf die Bühne zurück)

KÖCHIN:
(kleinlaut)
Majestät - der Braten - er ist ...

KÖNIGIN:
(streng)
Verbrannt?

KÖCHIN:
Das kann ich nicht genau sagen ...

KÖNIGIN:
(streng)
Warum nicht?

KÖCHIN:
Es ist nichts mehr übrig!

KÖNIGIN:
(wütend)
Das reicht! Ihr seid entlassen!

DIENERIN/DIENER/KÖCHIN/KAMMERZOFE/AUSRUFER:
(jubeln laut)
Hurra!

MINISTERIN:
(entsetzt)
Hoheit! Ich etwa auch?

DIENERA:
(prustend)

Nein! Du natürlich nicht! Denn um entlassen zu werden ...

DIENERO:
(prustend)
... müsstest du erst mal arbeiten!

KÖNIGIN:
Außerdem heißt "entlassen" nicht, dass ihr gehen könnt! Ihr werdet weiter arbeiten für die halbe Bezahlung! Und das ist immer noch zu viel! Nichts macht ihr richtig!

(Während die Königin im Folgenden aufzählt, spricht die Dienerschaft - ohne dass die Königin es merkt - diesen Text stumm mit ...)

KÖNIGIN:
Das Essen war zu kalt! Das Badewasser war zu heiß! Mein Kleid wirft zu viele Falten! Das Schlosstor ist nicht verriegelt! Mein Thron ist verstaubt! Meine Tochter ist wieder ganz allein im Schlossgarten unterwegs!

KAMMERZOFE:
Majestät, ich würde eurer Tochter ja gern Gesellschaft leisten, aber sie läuft so schnell, dass ich nicht hinterherkomme.

(rattert runter)
Sie rennt aus ihrem Zimmer, durch den Flur, durch die Küche, durch die Speisekammer, durch Euer Schlafgemach, durch ihr Schlafgemach in den Garten, vorbei an Rosen, Tulpen, Nelken, Narzissen, Sonnenblumen, Stiefmütterchen, Orchideen, Rhododendren, an den Apfelbäumen, Birnbäumen, Kirschbäumen, Pflaumenbäumen, Brombeerhecken, Erdbeerfeldern, Hundehütten, Pferdeställen, Kuhställen, Hühnerställen, Taubenschlägen.
(kurze Pause)
Und ... deshalb kann ich ihr auch keine Gesellschaft leisten!

(In dem Moment stürmt die Prinzessin auf die Bühne und rennt in die Gruppe der Dienerschaft hinein. Alle Diener und die Prinzessin gehen mit lautem Aufschrei zu Boden. Die Königin hilft ihrer Tochter auf die Beine)

PRINZESSIN:
Könnt ihr nicht aufpassen?
(Prinzessin macht ein grimmiges Gesicht, verschränkt die Arme vor der Brust und stampft wütend mit dem Fuß auf)
Mama, ich will, dass die alle sofort an die Seite gehen, wenn ich komme!

(Der Ausrufer blickt zur Seite, sieht den Soldaten kommen. Er setzt an, laut zu rufen, besinnt sich und macht die anderen mit Gesten auf den Ankömmling aufmerksam. Der Soldat kommt in zerschlissener Uniform auf die Bühne)

KÖNIGIN:
(erbst)
Ein Fremder in meinem Palast? Wieso hat der Wachtposten ihn am Schlosstor vorbeigelassen? - Faulenzia, der Wachtposten wird entlassen!

MINISTERIN:
Mit Verlaub, Majestät, aber den habt ihr schon entlassen. Letzte Woche!

KÖNIGIN:
Gut! Dann muss das Amt eben jemand anderer übernehmen!

KAMMERZOFE:
Wer jetzt konkret?

KÖNIGIN:

Am Ende immer der, der fragt!

KAMMERZOFE:

Ich? Aber Hoheit! Ich hab doch hier sowieso schon so viel Stress! Ich ...

KÖNIGIN:

(barsch)

Du bist der neue Wachtposten, Konfusa! - Ausrufer!
Verkünde diese Botschaft!

(Ausrufer setzt an, holt Luft, will loslegen ...)

KÖNIGIN:

(winkt ab)

Las gut sein! Das wird eh nichts!

PRINZESSIN:

(bockig)

Konfusa! Wenn du Wachtposten bist, wer ist denn dann meine Gesellschafterin, wenn mir langweilig ist?

KAMMERZOFE:

(zögernd)

Prinzessin Trotzka, vielleicht könnt Ihr euch mal alleine beschäftigen.

(Prinzessin macht ein grimmiges Gesicht, verschränkt die Arme vor der Brust und stampft wütend mit dem Fuß auf)

PRINZESSIN:

Ich will mich aber nicht allein beschäftigen!

KÖNIGIN:

(zum Soldaten)

Und was willst du?

SOLDAT:

Ich bin Soldat und habe Eurem Land im letzten Krieg treu gedient.

PRINZESSIN:

Ach wie? Wir hatten Krieg?

KÖNIGIN:

Davon hab ich gar nichts gemerkt.

SOLDAT:

Tatsächlich nicht?

PRINZESSIN:

Wenn draußen Krieg ist, müssen Mama und ich im Schloss bleiben und auf unsere Schönheit achten.

KÖNIGIN:

Damit das Volk in schweren Zeiten jemand hat, zu dem es aufschauen kann.

SOLDAT:

Aber jetzt ist der Krieg vorbei, und ich möchte meinen Lohn abholen.

KÖNIGIN:

Wieso bei mir? Was habe ich mit deinem Krieg zu tun?

SOLDAT:

Ich habe mit meinen Kameraden alle Feinde aus Eurem Königreich vertrieben.

Und nun möchte ich meinen Lohn für meine Kriegsdienste.

KÖNIGIN:

(zur Ministerin)

Faulenzia! Du hast doch bestimmt ein paar Heller in der Tasche!

MINISTERIN:

Wieso ich, Majestät???

KÖNIGIN:

Weil du Ministerin bist, und Minister sorgen immer dafür, dass sie die Taschen voll haben! Los jetzt!

(Ministerin holt zähneknirschend drei Münzen aus ihrer Tasche und gibt der Königin missmutig das Geld. Die Königin wirft dem Soldaten die Münzen vor die Füße)

SOLDAT:

Drei Dukaten für drei Jahre harten Kriegsdienst?

PRINZESSIN:

Ist doch gerecht. Für jedes Jahr einen.

(lacht laut)

KÖNIGIN:

(fällt ein)

Hahahahahahaha!

(Königin blickt streng zur Dienerschaft. Diese verfällt in ein gezwungenes Lachen)

DIENERSCHAFT:

(lacht gequält)

Hahahahahahahahaha!

(Königin setzt sich auf den Thron. Prinzessin gesellt sich zu ihr. Sie unterhalten sich und achten zunächst nicht auf die Dienerschaft und den Soldaten)

SOLDAT:

(wütend)

Das lasse ich mir nicht gefallen!

KÖCHIN:

Vergiss es, Kamerad! Du wirst dein Geld niemals bekommen.

DIENERA:

Da sieht man's mal wieder!

DIENERO:

La reina siempre tiene la razón.

KÖCHIN/KAMMERZOFE/MINISTERIN/AUSRUFER:

Was für'n Ding?

DIENERA:

Das haben wir oft am spanischen Hof gesagt. "Die Königin ...

DIENERO:

... hat immer Recht, denn sie ist ...

DINERA/DINERO:

... die Herrin hier im Haus."

(Dienerschaft und die Königin singen das Lied "Die Herrin hier im Haus" - "Ill tell me, Mama" Irish favourites 2/4 - Youtube-Link <https://youtu.be/RAGMpYSjWSc>)

"DIE HERRIN HIER IM HAUS" - Track 1

KÖCHIN:

Uns're Herrin hier im Hause sagt uns ständig, was sie will.

KAMMERZOFE:

Niemals macht ihr Mundwerk Pause.

MINISTERIN:

Niemals hält es einmal still.

Schon frühmorgens noch im Halbschlaf meckert sie an uns herum.

DIENERA:
Nennt uns Trampel.

DIENERO:
Sumpfkuh.

DIENERA:
Kalb.

DIENERO:
Schaf.

DIENERA:
Nennt uns dämlich ...

DIENERO:
... oder dumm!

PRINZESSIN:
Ich glaub's nicht! Sagt, tickt ihr noch ganz?
Los! Die Arbeit wartet schon!

KÖNIGIN:
Bringt sofort mein Schloss auf Hochglanz
Sonst gibts heute keinen Lohn!

AUSRUFER:
(meckert dazwischen)
Welchen Lohn?

(Königin schaut ihn böse an, Ausrufer macht beschwichtigende Geste, Dienerschaft und Königin singen weiter)

MINISTERIN:
Niemals ist sie je zufrieden.
Keiner macht ihr etwas recht.

KÖCHIN:
Sie scheucht uns ganz nach Belieben.

KAMMERZOFE:
Nein, das ist doch nicht gerecht.

DIENERA:
Tag für Tag lässt sie uns schuften,

DIENERO:
jagt uns nur treppauf, treppab.

KAMMERZOFE:
Ach, wie gern würd' ich verduften.
Denn ich hab das alles satt.

KÖNIGIN:
War das grad vielleicht ein Zaudern?

KAMMERZOFE:
Nein, ihr habt euch nur verhört.

PRINZESSIN:
Macht jetzt hin anstatt zu plaudern!

KÖNIGIN:
Ihr seid euer Geld nicht wert.

AUSRUFER:
(meckert dazwischen)
Welches Geld?

(Königin schaut ihn böse an, Ausrufer macht beschwichtigende Geste, Dienerschaft und Königin singen weiter)

DIENERSCHAFT:
Ja, wir knechten und wir ackern,
und wir klotzen unentwegt.

Ja, wir schnaufen und wir rackern.
Jeden Tag von früh bis spät.
Ja, wir stöhnen und wir ächzen.
Uns geht schon die Puste aus.
Ja, wir japsen und wir lechzen,
hetzen nur tagein tagaus.

KÖNIGIN:
Ich hab da ein andres Leben.
Königinnen dürfen ruh'n.
Ich muss meine Schönheit pflegen.
Da hab ich genug zu tun.

AUSRUFER:
(meckert dazwischen)
Welche Schönheit?

(Königin schaut ihn böse an, Ausrufer macht beschwichtigende Geste. Lauter Schlussakkord des Liedes. Die Dienerschaft bricht erschöpft zusammen. Schnell Licht aus. Umbau zum 2. Bild: Naturkulisse)

2. DER STARKE HERKULES

Naturkulisse

(Licht an. Im Hintergrund einfache Naturkulisse mit Bäumen, Sträuchern und - zunächst noch - aufrecht stehenden Blumen. Herkules tritt von der Seite auf. Er zieht etliche Baumstämme, die mit einem Seil zusammengebunden sind, hinter sich her. Die Enden der Bäume ragen bis weit ins Off hinein. Herkules trägt eine ausgebeulte Hose mit Hosenträgern und einen Hut. Von der anderen Seite tritt der Soldat auf. Sie begegnen sich in der Bühnenmitte)

HERKULES:
Geh mir aus dem Weg!

SOLDAT:
Geh du doch mir aus dem Weg!

HERKULES:
Noch ein Wort, und ich stelle dich vor mein Haus zu den anderen Gartenzwergen! Die freuen sich über Gesellschaft!

SOLDAT:
Du nimmst dein Maul ganz schön voll!

HERKULES:
Das kann ich mir leisten. Ich hab ja auch ein großes!

SOLDAT:
(deutet schnell in eine Richtung)
Was ist das?

HERKULES:
(wendet seinen Kopf in die Richtung)
Wo?

(Der Soldat tritt ihm flugs auf den Fuß)

HERKULES:
(schreit auf)
Auuuu! - Das sollst du büßen!
(will sich auf den Soldat stürzen)

SOLDAT:
(zeigt in eine andere Richtung)
Da ist es wieder!

HERKULES:
(wendet seinen Kopf in die Richtung)
Was?

(Der Soldat tritt ihm flugs auf den Fuß)

HERKULES:
(schreit auf)
Au! - Jetzt bist du fällig!

(Er packt den Soldaten, hebt ihn hoch und schüttelt ihn)

HERKULES:
Na, wie gefällt dir das?

(Der Soldat zieht Herkules seinen Hut über die Augen)

HERKULES:
(verdutzt)
Macht mal einer das Licht an?

(Soldat zieht Herkules den Hut wieder hoch)

SOLDAT:
(strampelt)
Lass mich sofort runter!

HERKULES:
Und wenn nicht, Gartenzwerg?

(Soldat zieht an einem von Herkules' Hosenträgern, als ob er einen Bogen spannte, und lässt den Hosenträger dann zurückflutschen, so dass dieser mit Schwung gegen Herkules Brust federt)

HERKULES:
(schreit)
Au! - Wag es nicht noch einmal, diesen Hosenträger anzufassen!

SOLDAT:
Na gut! Dann nehme ich den anderen!

(Soldat zieht am anderen von Herkules Hosenträgern und lässt ihn dann zurückflutschen, so dass er mit Schwung gegen Herkules Brust federt)

HERKULES:
(schreit)
Au! - Ich werde dich von hier bis zum Südpol schleudern! Da fressen dich die Eisbären!

SOLDAT:
Am Südpol gibt es keine Eisbären! Nur am Nordpol!

HERKULES:
(zweifelnd)
Echt jetzt?

SOLDAT:
Du magst ja stark sein, aber das hellste Licht im Tunnel bist du nicht!

(Herkules schüttelt den Soldat durch und schimpft dabei, der Soldat protestiert lautstark)

SOLDAT/HERKULES:
(rufen durcheinander)

Was fällt dir ein? - Na, mein Kleiner, ist dir schon schwindelig? - Hör sofort auf damit! - Mal sehen, ob du gleich immer noch so große Töne spuckst!
(usw.)

(Von hinten tritt Mama Herkules auf. Der Soldat bemerkt sie)

SOLDAT:
(zeigt auf Mama Herkules)
Wer ist das?

HERKULES:
(lacht)
Hähä! Diesmal falle ich nicht auf dich rein!

MAMA HERKULES:
Herkules! Was soll das?

(Herkules erblickt sie, lässt den Soldaten fallen)

HERKULES:
(eingeschüchtert)
Ups! Mutti!
(deutet kleinlaut auf den Soldaten)
Der hat angefangen!

MAMA HERKULES:
Isses denn wahr? Musst du dich alle Nase lang prügeln? So hab ich dich nicht erzogen! Du weißt doch genau, dass du so stark bist wie sonst keiner.

HERKULES:
(zeigt auf den Soldaten)
Aber ich ...

MAMA HERKULES:
Ich will nichts mehr hören!

HERKULES:
(eingeschüchtert)
Ja, Mutti!

(Er eilt auf sie zu, nimmt sie auf den Arm und drückt sie)

HERKULES:
Und alles Gute zum Geburtstag!

MAMA HERKULES:
Vorsicht, Junge! Du zerdrückst mich ja!

(Herkules setzt sie wieder ab)

MAMA HERKULES:
(zum Soldat)
Er hat so überschüssige Kräfte.

SOLDAT:
(trocken)
Hab ich gar nicht gemerkt.

HERKULES:
Ich habe dir zu deinem Ehrentag einen Strauß von deinen Lieblingsbäumen gepflückt.
(deutet ins Off)

MAMA HERKULES:
(erfreut)
Nein! Isses denn wahr?
(blickt ins Off, wo die unsichtbaren Baumkronen sind)
Aber da fehlt ja noch eine Sorte! Die Birke!

HERKULES:
(stutzt)

Moment! Kommt sofort!

(Er eilt ins Off. Dort hört man ihn unter Ächzen und Stöhnen einen Baum ausreißen. Kurz darauf schleppt er einen Baumstamm auf die Bühne, der ins Off ragt, um die Illusion zu erzeugen, dass dort die Baumkrone ist)

MAMA HERKULES:

Na bitte. Geht doch!

SOLDAT:

(ungläubig)

Wieso pflückst du Bäume?

HERKULES:

Ich habs erst mit Blumen versucht, aber die brechen mir immer ab.

SOLDAT:

Ich denke, so einen, der Bäume pflückt wie Kornhalme, kann ich gut brauchen. Willst du mit mir kommen?

HERKULES:

Ich kann doch Mutti nicht allein lassen. Wer passt dann auf sie auf?

MAMA HERKULES:

Ja, isses denn wahr? Du auf mich aufpassen? Wohl eher umgekehrt. Wer hat dich denn beschützt, als du noch ein kleines Riesenbaby warst?

(zum Soldat)

Ich musste nachts in unserer Höhle immer ein Feuer anzünden. Sonst konnte er nicht schlafen, weil er Angst im Dunkeln hatte.

HERKULES:

(beschämt)

Och, Mutti, jetzt hör auf.

MUTTER HERKULES:

(plaudert weiter)

Und bis ich ihm das Daumenlutschen abgewöhnt hatte, war er schon zwölf.

HERKULES:

(beschämt)

Och Mutti, jetzt ist es gut.

MUTTER HERKULES:

(plaudert weiter)

Und seine Windeln waren immer voll, weil er sich vor Schiss in die Bux gemacht hat.

HERKULES:

(beschämt)

Mutti, das will keiner wissen.

SOLDAT:

(grinst)

Doch, das ist sehr interessant.

MUTTER HERKULES:

Also, mach, dass du fortkommest, Sohnmann. Es wird Zeit, dass du von meinem Rockzipfel loskommst und die Welt siehst!

HERKULES:

(überlegt)

In die weite Welt ziehen - das hätte schon was. Und so stark wie ich bin - was soll mir da passieren?

(Soldat und Herkules singen den ersten Teil des Liedes "Durch die ganze Welt" - "The leaving of Liverpool" Irish Classics 1/4 Youtube-Link <https://youtu.be/qxWhQmGm-WY>)

"DURCH DIE GANZE WELT" - Track 2

HERKULES:

Meine Kraft, die geht mir niemals aus.

wenn ich Felder niederwälz'.

Ich pflück Bäume so wie einen Blumenstrauß

und spiel Fußball mit dem Fels.

ALLE BEIDE:

Wir ziehen einfach mit dem Wind

immer dorthin, wo es uns grad gefällt.

Eins ist klar: Zwei Helden, so wie wir es sind,

ja, die kommen durch die ganze Welt.

(Herkules fällt seiner Mutter um den Hals, schluchzt)

HERKULES:

(schluchzt)

Nicht weinen, Mutti. Ich komme bald wieder.

MAMA HERKULES:

(tatschelt ihn)

Jaja. Das hat keine Eile.

HERKULES:

(schluchzend)

Und sei nicht zu traurig, wenn ich weg bin.

MAMA HERKULES:

Ich geb mir alle Mühe. Und nun Abmarsch!

(Mama Herkules geht in eine Richtung ab, der Soldat und Herkules in die andere Richtung)

HERKULES:

(im Abgehen)

Wieso gibt's am Südpol eigentlich keine Eisbären?

SOLDAT:

(im Abgehen)

Weil's da nur Pinguine gibt.

HERKULES:

Echt jetzt?

(beide ab)

3. ADLERBLICK

Naturkulisse

(Soldat und Herkules treten auf. Aus dem Off ertönt ein Schuss. Herkules fliegt der Hut vom Kopf)

HERKULES:

(drohend)

Gartenzwerg! Du willst wohl wieder durchgeschüttelt werden?!

SOLDAT:

Das war ich nicht!

(Aus dem Off ertönt ein Schuss. Dem Soldat fliegt der Hut vom Kopf)

SOLDAT:

Was zum Henker ...

(Sie sehen sich um. Aus dem Off ertönt ein Schuss. Von oben fällt eine Kirsche auf die Bühne. Soldat und Herkules sind irritiert. Adlerblick betritt die Bühne, sein Gewehr über der Schulter. Er blickt suchend auf dem Boden umher, sieht die Kirsche, hebt sie auf, mustert sie)

ADLERBLICK:

(erstaunt)

Ja schau mal einer guck!

(zeigt den beiden anderen die Kirsche)

Ich wollte die Kirsche am oberen Ende vom Stiel erwischen.

Stattdessen habe ich mitten durch den Kern geschossen.

(kopfschüttelnd)

Ich lasse nach!

(Er blickt ins seitliche Off, erspäht etwas)

ADLERBLICK:

Aber jetzt!

(Er geht in die Knie, winkt die beiden anderen zu sich herunter, deutet ins Off)

ADLERBLICK:

(flüsternd)

Zwei Meilen von hier sitzt eine Fliege auf einem Ast, der will ich das linke Auge heraus schießen.

(Er nickt den beiden gewichtig zu, die beiden anderen nicken ahnungslos zurück. Adlerblick legt an, zielt ins Off und schießt. Er läuft ins Off)

ADLERBLICK:

(jubelnd aus dem Off)

Bingo!

SOLDAT:

Hast du das Auge getroffen?

(Adlerblick tritt strahlend auf, hält den beiden anderen die Wimper hin, die er zwischen den Fingern hält)

ADLERBLICK:

Noch besser! Die Wimper!

(Die beiden anderen betrachten die Wimper)

ADLERBLICK:

(stolz)

Gestern habe ich einem Floh den linken Vorderfuß weggeschossen! Der humpelt nur noch!

HERKULES:

Echt jetzt?

ADLERBLICK:

Wegen meiner scharfen Augen gab man mir den Namen "Adlerblick!"

SOLDAT:

So einer wie du kommt mir gerade Recht. Willst du dich uns anschließen?

ADLERBLICK:

Wen soll ich anschließen?

HERKULES:

Du sollst dich uns anschließen!

ADLERBLICK:

Ach so. Pardon. Ich sehe zwar ausgezeichnet, bin dafür aber leider etwas schwerhörig. - Wo soll es denn hingehen?

HERKULES:

In die Welt natürlich.

ADLERBLICK:

Ja schau mal einer guck!

(Soldat, Herkules und Adlerblick singen den zweiten Teil des Liedes "Durch die ganze Welt. Youtube-Link <https://youtu.be/qxWhQmGm-WY>)

"Durch die ganze Welt" - Track 3

ADLERBLICK:

Ich hab alles immer überall im Blick,

denn ich seh' gestochen scharf.

Auf die Reise gehen wär' mein größtes Glück.

Ich komm mit euch, wenn ich darf.

ALLE DREI:

Wir ziehen einfach mit dem Wind

immer dorthin, wo es uns grad gefällt.

Eins ist klar: Drei Helden, so wie wir es sind,

ja, die kommen durch die ganze Welt.

(Alle drei gehen ab. Licht aus)

4. PUSTEKUCHEN

Naturkulisse

(Noch während das Licht aus ist, ertönt das Aufbrausen eines Sturmwindes.)

Licht an.

In einem Baum hockt Pustekuchen, der Windmühlenbläser. Er trägt ein Hemd mit einer riesigen Fliege. Er hält sich ein Nasenloch zu und bläst aus dem anderen in Richtung der Windmühlen. Soldat, Herkules und Adlerblick treten auf. Während Herkules normal geht, haben der Soldat und Adlerblick Mühe, einen Fuß vor den anderen zu setzen, weil der Gegenwind so stark ist)

Der Wind wird noch heftiger. Soldat und Adlerauge werden rückwärts zurück ins Off geweht, schreien dabei laut)

SOLDAT/ADLERAUGE:

(laut)

Ahhhhhhh!

HERKULES:

(blickt ihnen nach)

So kommen wir niemals durch die ganze Welt!

(Soldat und Adlerauge kommen - sich immer noch dem Wind entgegenstemmend - mühsam auf die Bühne zurück. Pustekuchen verliert das Gleichgewicht und versucht verzweifelt, sich im Baum zu halten. Der Wind legt sich sofort)

PUSTEKUCHEN:

(schreit)

Hilfe!

(Er verliert das Gleichgewicht und fällt vom Baum zu Boden. Die anderen starren ihn an)

ADLERBLICK:

Hoppla, Kamerad, hast du dich verletzt?

PUSTEKUCHEN:

(steht auf)

Nein, das bin ich schon gewöhnt. Ich verliere öfter mal bei meiner Arbeit das Gleichgewicht.

HERKULES:

(deutet auf den Baum)

Bist du Obstpflücker?

PUSTEKUCHEN:

Oh nein! Mitnichten! Ich bin Pustekuchen. Zwei Meilen von hier stehen sieben Windmühlen, die blase ich an, damit sie laufen!

(niest lautstark)

Hatschi!

HERKULES:

(lacht)

Du willst mir doch nicht erzählen, du hast diesen Wind gemacht?

PUSTEKUCHEN:

Kleine Kostprobe gefällig?

(Er hält sich ein Nasenloch zu und bläst durch das andere die Luft in Richtung der anderen drei. Soldat und Adlerblick werden sofort - wie vorher - rückwärts von der Bühne geweht, schreien dabei laut)

SOLDAT/ADLERAUGE:

(laut)

Ahhhhhhh!

HERKULES:

(spottend)

Diese Weichflöten! Also, mich haut dein laues Lüftchen nicht um.

PUSTEKUCHEN:

Kunststück! Warte, bis ich aus beiden Nasenlöchern puste!

(Er bläst die Luft aus seinen beiden Nasenflügeln in Richtung Herkules, der nun wie die beiden anderen vorher ins Off geweht wird. Dabei schreit er)

HERKULES:

Hilfe! Mutti!!!

(Pustekuchen lacht. Die anderen kommen auf die Bühne zurück)

PUSTEKUCHEN:

(niest)

Hatschi! - Verzeihung, aber ich mache immer soviel Wind, dass ich mir davon manchmal eine Erkältung hole! Das ist halt empfindlich, so ein Nasenloch.

ADLERBLICK:

(hat sich verhört)

Wer hält den Rasen hoch?

SOLDAT:

Hast du nicht Lust, mit uns zu kommen? Wenn wir vier zusammen sind, dann sollen wir wohl durch die ganze Welt kommen.

PUSTEKUCHEN:

Warum nicht? Den ganzen Tag nur Windmühlen antreiben ist langweilig! Ich denke, ich sollte mich beruflich verändern! Ja! Ich brauche eine neue Herausforderung!

(Soldat, Herkules, Adlerauge und Pustekuchen singen den dritten Teil des Liedes "Durch die ganze Welt".

Youtube-Link <https://youtu.be/qxWhQmGm-WY>

"DURCH DIE GANZE WELT" - Track 4

PUSTEKUCHEN:

Grade regt sich nur ein Lüftchen noch.

Doch das ändert sich geschwind.

Puste ich gleich durch mein Nasenloch,

sorge ich für frischen Wind.

(Er pustet durch sein Nasenloch, alle anderen wirbeln durcheinander)

ALLE VIER:

Wir ziehen einfach mit dem Wind ...

(Pustekuchen setzt an, durch sein Nasenloch zu blasen, die anderen halten ihn schnell davon ab. Alle singen während dieser Handlung weiter)

ALLE:

... immer dorthin, wo es uns grad' gefällt.

Eins ist klar: Vier Helden, so wie wir es sind,

ja, die kommen durch die ganze Welt.

5. WIESELFLINK

Naturkulisse

(Soldat, Herkules, Adlerauge und Pustekuchen treten auf. Etwas Unsichtbares rauscht mit lautem Zischen an ihnen vorbei. Die Vier bleiben verduzt stehen)

ADLERBLICK:

Ja schau mal einer guck. Das fühlte sich an wie ein Luftzug.

HERKULES:

Hast du vielleicht etwas zu heftig ausgeatmet, Pustekuchen?

PUSTEKUCHEN:

Wenn ich heftig ausatme, dann fliegst du von hier bis zum Nordpol!

HERKULES:

Dann lerne ich wenigstens mal ein paar Pinguine kennen!

SOLDAT:

Ich hab dir doch gesagt, am Nordpol gib't's nur Eisbären.

HERKULES:

(überlegt)

Und die Pinguine?

SOLDAT:

Leben am Südpol.

HERKULES:

Echt jetzt?

(Wieder eilt etwas Unsichtbares mit lautem Zischen an ihnen vorbei. Diesmal fallen alle vier vor Schreck zu Boden)

PUSTEKUCHEN:

Und ich dachte immer, mich haut nur mein eigener Wind um!

ADLERBLICK:

Aber wenn du es nicht warst, der diesen Wind gemacht hat: Wer dann?

(Von rechts tritt Wieselflink auf. An jedem seiner Füße trägt er eine große Eisenkugel, die mit je einer Kette an seinem Fußgelenk befestigt ist)

WIESELFLINK:

Na, Kollegen, ihr seid wohl nichts gewohnt, was?

HERKULES:

Wo kommst du denn her?

WIESELFLINK:

Wir sind uns doch schon mal begegnet. Habt ihr das schon wieder vergessen?

(kopfschüttelnd)

Nee, nee, nee! - Ich bin schon zwei Mal an euch vorbeigeflitzt!

ADLERBLICK:

(hat sich verhört)

Wer hat den Brei stibitzt?

WIESELFLINK:

Ich bin so schnell an euch vorbeigesaust, dass ihr nur ein Zischen gehört, aber nichts gesehen habt.

PUSTEKUCHEN:

(niest)

Hatschi!

(zu Wieselflink)

Na Danke auch! Weil du so schnell an uns vorbeigesaust bist, hab ich Zugwind bekommen!

SOLDAT:

Und warum trägst du die Eisenkugeln an deinen Füßen?

WIESELFLINK:

Hätte ich die nicht angelegt, würde ich die Welt in einem Wimpernschlag umkreisen, und das geht mir dann doch zu schnell. Wenn man eine Weltreise macht, dann will man ja auch was von der Welt sehen!

SOLDAT:

Wir vier sind gerade auch dabei, die Welt zu erkunden. Nur vielleicht etwas langsamer als du.

WIESELFLINK:

Da komm ich doch glatt mit.

(Er läuft in Windeseile nach links von der Bühne ab. Die anderen starren ihm nach. Insgesamt drei Mal läuft er jetzt - natürlich nicht sichtbar - mit lautem Zischen an den Vieren vorbei. Diese bewegen ihre Köpfe so, als wollten sie versuchen, seinem Lauf zu folgen. Schließlich taucht Wieselflink wieder von rechts her auf)

WIESELFLINK:

Wo bleibt ihr? Ich hab die Erde schon drei Mal umkreist!

SOLDAT:

Könnten wir diese Reise wohl in unserem Tempo fortsetzen?

WIESELFLINK:

Bitte? Was wollen wir denn hier veranstalten? Ein Schneckenrennen?

(kopfschüttelnd)

Nee, nee, nee.

(Herkules geht um Wieselflink herum und tritt gegen eine der Eisenkugeln an Wieselflinks Fuß. Die Eisenkugel bewegt sich unter seinen Tritten leicht wie ein Fußball)

WIESELFLINK:

(empört)

Äi, das ist kein Fußball!

HERKULES:

(grinst)

Bitte um Verzeihung, gnädiger Herr ... wie war der Name?

*(Soldat, Herkules, Adlauge, Pustekuchen und Wieselflink singen den vierten Teil des Liedes "Durch die ganze Welt". Youtube-Link
<https://youtu.be/qxWhQmGm-WY>)*

"DURCH DIE GANZE WELT" - Track 5**WIESELFLINK:**

(verbeugt sich vor Herkules)

Alle Welt, die nennt mich einfach Wieselflink.

Und ich bin auch stets auf Trab.

Selbst wenn ich mal stolper' oder wenn ich hink',
hänge ich dich locker ab.

ALLE FÜNF:

Wir ziehen einfach mit dem Wind

immer dorthin, wo es uns grad' gefällt.

Eins ist klar:

Fünf Helden, so wie wir es sind,

ja, die kommen durch die ganze Welt

(Alle ab. Während des Abgehens betrachtet Adlerblick die Eisenkugeln an Wieselflinks Füßen. Auch er tritt - wie Herkules vorher - lässig und mit Wucht dagegen. Natürlich poliert er sich damit den Fuß, macht ein schmerzverzerrtes Gesicht in Richtung Publikum und unterdrückt einen Schrei. Wieselflink hat seine Aktion bemerkt)

WIESELFLINK:

(kopfschüttelnd)

Nee, nee, nee!

(Licht aus)

6. SCHRÄGERETHE**Naturkulisse**

(Licht an. Auftritt der fünf. Schrägerethe kommt ihnen entgegen. Sie wuselt kreuz und quer über die Bühne, als ob sie etwas suchen würde. Dabei brabbelt sie unentwegt halblaut vor sich hin. Die anderen beobachten sie argwöhnisch. Sie bemerkt die Blumen im Hintergrund, eilt darauf zu, betrachtet sie kopfschüttelnd)

SCHRÄGERETHE:

(murmelt zu sich)

Zu genormt! Zu geordnet! Zu strukturiert!

(blitzschnell verbiegt sie alle Blumen, so dass diese völlig schräg stellen. Dann wuselt sie weiter brabbelnd über die Bühne)

SCHRÄGERETHE:

Zu exakt! Zu glatt! Zu perfekt!

(Sie eilt zu Pustekuchen und deutet auf seine Fliege)

Zu gerade!

(Blitzschnell rückt sie seine Fliege schief)

Jetzt sitzt sie richtig!

PUSTEKUCHEN:

Lass meine Fliege in Ruhe! Die saß so schön gerade!

SCHRÄGERETHE:

Warum muss denn alles immer geordnet, zackig, perfekt und gerade sein! Also, ich bin da mehr für das Schräge!

SOLDAT:

Deswegen sitzt dein Hut auch so komisch! Setz ihn mal gerade auf!

SCHRÄGERETHE:

Wenn ich das mache, willst du nicht wissen, was dann passiert!

SOLDAT:

(nach Blickwechsel mit den anderen)

Doch.

(Schrägerethe setzt ihren Hut gerade auf den Kopf. Sofort ertönt ein eisiges Windrauschen, und alle erstarren und fangen an zu zittern)

SCHRÄGERETHE:

Wenn mein Hut gerade auf meinem Kopf sitzt, fällt die Temperatur auf zwanzig Grad unter Null!

ADLERBLICK:

(bibbernd)

A-also, d-das ist nun wirklich schräg!

SCHRÄGERETHE:

Darum heiße ich ja auch Schrägerethe!

WIESELFLINK:

(bibbernd)

M-mir sind vor K-kälte die Finger schon ganz steif!

(kopfschüttelnd)

Nee, nee, nee!

PUSTEKUCHEN:

(bibbernd zu Wieselflink)

K-komm! Ich wärme dir die Hände!

(Er bläst durch die Nase in Wieselflinks Hände, um sie zu erwärmen. Alle anderen fangen durch den dadurch erzeugten Wind an zu torkeln)

SCHRÄGERETHE:

Hör auf! Von dem Geschwanke werde ich seekrank!
(Schrägerethe setzt ihren Hut wieder schräg auf. Das Pfeifen des eisigen Eiswindes verstummt)

WIESELFLINK:

(zum Soldat)

Die fragst du aber nicht, ob sie mit uns durch die ganze Welt kommt. Ich hab keine Lust auf Frostbeulen!

SCHRÄGERETHE:

(begeistert)

Ihr wollt durch die ganze Welt ziehen?

SOLDAT:

Also, durch die Welt ...

HERKULES:

... kann man jetzt so nicht sagen.

WIESELFLINK:

Eigentlich sind wir ...

PUSTEKUCHEN:

... auch schon fertig damit!

ADLERBLICK:

Im Grunde waren wir ...

SOLDAT:

... gerade schon wieder ...

HERKULES:

... auf direktem Weg ...

PUSTEKUCHEN:

... nach Hause!

(Schrägerethe greift an ihren Hut, um ihn gerade aufzusetzen)

ADLERBLICK:

Aber im Grunde genommen ...

WIESELFLINK:

... könnten wir das Ganze ...

PUSTEKUCHEN:

... auch noch mal wiederholen!

SOLDAT:

Ja, so eine Weltreise ...

HERKULES:

... ist doch eigentlich ganz schön!

WIESELFLINK:

Also, ich hätte große Lust ...

ADLERBLICK:

... die Welt noch Mal zu durchqueren ...

PUSTEKUCHEN:

Vom Nordpol ...

SOLDAT:

... bis ...

(Alle starren zu Herkules)

HERKULES:

(stolz)

... zu den Eisbären!

SOLDAT/ADLERBLICK/PUSTEKUCHEN/WIE-SELFLINK:

(stöhnen auf)

Ohhh!

SCHRÄGERETHE:

Ich bin dabei!

(Soldat, Herkules, Adlerauge, Pustekuchen, Wieselflink und Schrägerethe singen den fünften Teil des Liedes

"Durch die ganze Welt". Youtube-Link

<https://youtu.be/qxWhQmGm-WY>

"DURCH DIE GANZE WELT" - Track 6**SCHRÄGERETHE:**

Ich lass Fünfe niemals grade sein,
denn mir ist nichts schräg genug.
Schief und krumm muss bei mir einfach alles sein.
Nicht zuletzt sogar mein Hut.

ALLE SECHS:

Wir ziehen einfach mit dem Wind
immer dorthin, wo es uns grad' gefällt.
Eins ist klar: Sechs Helden, so wie wir es sind,
ja, die kommen durch die ganze Welt.